



Der Europäische Qualifikationsrahmen: Förderung von Mobilität und lebenslangem Lernen

Überblick

Am 23. April 2008 wurde die Empfehlung zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen vom Europäischen Parlament und vom Rat angenommen. Der EQR führt – erstmalig – einen gemeinsamen Referenzrahmen ein, um einen genauen Vergleich des Profils und des Inhalts von Qualifikationen aus verschiedenen Ländern, Sektoren und Einrichtungen zu ermöglichen. Dadurch wird den Menschen nicht nur die grenzüberschreitende Mobilität, sondern auch die Mobilität zwischen verschiedenen Teilbereichen nationaler Systeme für allgemeine und berufliche Bildung erleichtert.

Die Annahme des EQR ist ein Meilenstein für die europäische Politik der allgemeinen und beruflichen Bildung. Sie steht am Ende vierjähriger intensiver Bemühungen unter Beteiligung von 32 europäischen Ländern, während deren das Cedefop eng in die konzeptionelle und technische Entwicklung des EQR eingebunden war.

Die Ziele des EQR

Der EQR ist ein Rahmen für lebenslanges Lernen. Er beinhaltet Qualifikationen aus allen Bildungssektoren, einschließlich allgemeiner Bildung, Hochschulbildung und beruflicher Bildung. Den Kern des EQR bilden acht Referenzniveaus von Qualifikationen, die vom Hochschulabschluss (Niveau 1) bis zum höchsten Niveau (Niveau 8: Promotion oder Gleichwertiges) reichen. Die drei höchsten Niveaus entsprechen den höheren Bildungsebenen, wie sie im Europäischen Hochschulraum (dem Bologna-Prozess) definiert sind, oder hoch spezialisierten beruflichen Qualifikationen.

Die Empfehlung gibt den Ländern als Ziel für die Koppelung ihrer Qualifikationssysteme an den EQR das Jahr 2010 vor. Ab 2012 sollten alle neu erteilten

Qualifikationsbescheinigungen einen Verweis auf das zutreffende EQR-Niveau enthalten. Arbeitgeber und Einrichtungen können daraus erkennen, über welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen ein Bewerber verfügt. So zögert ein in Irland ansässiges Unternehmen im Moment vielleicht, einen Bewerber aus Ungarn einzustellen, weil es nicht beurteilen kann, über welche Qualifikationen der Betreffende verfügt. Sobald der EQR umgesetzt ist, werden ungarische Bescheinigungen einen Verweis enthalten, beispielsweise auf „EQR-Niveau 5“, der es den irischen Arbeitgebern deutlich erleichtert, das Niveau einer solchen Qualifikation einzuschätzen.

Der EQR fördert die Mobilität, indem er Qualifikationen aus verschiedenen Ländern leichter vergleichbar und verständlicher macht. Der EQR ergänzt bestehende Programme und Instrumente zur Unterstützung der Europäer beim Leben und Arbeiten in jedem beliebigen Teil der EU, zum Beispiel das Erasmus-Programm zur Förderung der Mobilität von Studierenden oder den Europass, der Bewerbern ein einheitliches Instrumentarium liefert, um ihre Fähigkeiten klar zu beschreiben.

Ein übergreifender Rahmen für Mobilität und lebenslanges Lernen

Viele Länder richten eigene nationale Qualifikationsrahmen (NQR) ein, um sich an den EQR zu koppeln. Die raschen Fortschritte verdeutlichen den hohen Stellenwert, der Mobilität und lebenslangem Lernen auf nationaler Ebene beigemessen wird.

Qualifikationsrahmen werden zunehmend als Instrumente zur Verknüpfung verschiedener Teile des Bildungssystems eines Landes betrachtet, durch die Menschen unterschiedliche Lernwege einschlagen können. Mehr Freizügigkeit zwischen verschiedenen Arten von Einrichtungen, etwa der Hochschulbildung oder der beruflichen Bildung, wird dadurch ebenso



möglich wie die Anerkennung des nicht formalen Lernens.

Der EQR und seine nationalen Entsprechungen tragen der Tatsache Rechnung, dass sich heute der berufliche Werdegang vieler Menschen aus verschiedenen Arten des Lernens zusammensetzt, die teils strukturiert, teils informell sind und sich durch das ganze Leben ziehen. Durch die Unterstützung dieser Flexibilität bieten der EQR und die NQR einen Rahmen zur Förderung der Mobilität und des lebenslangen Lernens und tragen dazu bei, die Herausforderungen unserer Wissenswirtschaft zu meistern.

Lernergebnisse – die Grundlage für den EQR

Um über unterschiedliche Systeme hinweg greifen zu können, stützen sich die acht EQR-Niveaus auf Lernergebnisse (=outputs, also das, was ein Lernender weiß, versteht und in der Lage ist zu tun) statt auf die Dauer einer Lernerfahrung, die Art der Einrichtung etc. (=inputs).

Die größte Herausforderung für den EQR war die klare und schlüssige Beschreibung der acht Qualifikationsniveaus des EQR auf der Grundlage von Lernergebnissen. Jede Beschreibung musste so allgemein gehalten sein, dass sie für alle europäischen Länder zutrifft, und gleichzeitig so konkret, dass sie auf nationaler Ebene und auf der Ebene der Wirtschaftssektoren bestimmte Qualifikationen nachvollziehbar darstellt. Die Fachleute einigten sich als Grundlage für den Rahmen auf eine Abgrenzung zwischen Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen (KFK). Dies wurde als die genaueste Möglichkeit zur Einteilung der Lernergebnisse in Kategorien angesehen. Eine weitere Herausforderung bestand in der Unterscheidung zwischen den verschiedenen Qualifikationsniveaus unter Berücksichtigung:

- der Komplexität und Tiefe der Kenntnisse und des Verständnisses;
- des Grads der notwendigen Unterstützung oder Anweisung;
- des Grads der erforderlichen Integration, Unabhängigkeit und Kreativität;
- der Bandbreite und Komplexität von Anwendung/Praxis;
- des Grads der situationsbezogenen Transparenz und Dynamik.

Dass sich Fachleute aus 32 Ländern auf einen gemeinsamen Ansatz geeinigt haben, zeigt ihr Engage-

ment auf der Suche nach greifbaren Fortschritten und ihre Bereitschaft, pragmatische Lösungen zu finden.

Der Beitrag des Cedefop zum EQR

Das Cedefop spielte bei der konzeptionellen und „technischen“ Gestaltung des EQR eine entscheidende Rolle. Bereits Anfang 2003 stieß das Cedefop eine Studie über einen gemeinsamen Bezugsrahmen für Qualifikationen an, der die Grundlage für den Ansatz bildete, der zum wesentlichen Merkmal des EQR wurde: die acht Niveaus von Lernergebnissen.

In der Beteiligung des Cedefop am EQR schlagen sich über 30 Jahre systematischer Bemühungen um Verbesserung der Transparenz und Vergleichbarkeit von Qualifikationen in Europa nieder. Von besonderer Bedeutung war das Europäische Forum für die Transparenz beruflicher Qualifikationen, das 1998 eingerichtet wurde und für den auf Lernergebnisse ausgerichteten Ansatz in vieler Hinsicht wegbereitend war.

Das Cedefop wird seine technische und wissenschaftliche Unterstützung des EQR und dessen Umsetzung auf nationaler und sektoraler Ebene weiterführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den rasch entstehenden NQR.

Die NQR sind entscheidend für den Abbau von Barrieren zwischen verschiedenen Teilbereichen der Systeme allgemeiner und beruflicher Bildung wie der beruflichen und der akademischen Aus- und Weiterbildung. Ebenso wichtig sind sie für die Gleichwertigkeit von Berufsbildung und allgemeinen akademischen Qualifikationen im Ansehen. So machen sie zum Beispiel deutlich, dass auf allen Qualifikationsniveaus einschließlich Niveau 8 Bedarf an der Entwicklung beruflicher Fähigkeiten besteht. Das Cedefop wird sich überdies auf die Verknüpfung des EQR mit den neu entstehenden internationalen Qualifikationen konzentrieren, wie sie von Sektoren und multinationalen Unternehmen angeboten werden.

